



Piaget bietet mehr Varianten und Farben bei seiner beliebten Possession-Linie.

nomischen Anzeigen wie Sonnen- auf- und -untergangszeiten und Sternzeit beziehen sich auf einen vom Kunden gewählten Standort und machen jede Uhr zu einem Unikat. Dass der Preis für dieses einzigartige Stück in die Kategorie astronomisch fällt, wundert nicht. Eilig darf man es auch nicht haben, denn wegen der aufwendigen Fertigung vergehen zwischen Bestellung und Auslieferung etwa zwölf Monate.

Ebenfalls nach den geogra- fischen Koordinaten eines vom Kunden ausgewählten Orts perso- nalisiert Panerai sein neues Modell L’Astronomo – Luminor 1950 Tour- billon Moon Phases Equation of Time GMT. Dass bei Material und Finish des Gehäuses, der Farbe der Zeiger, der Super-LumiNova- Beschichtung und des Alligatorle- derbands verschiedene Varianten angeboten werden, versteht sich von selbst.

Trend zum „Anbandeln“

Mit einer Limitierung auf 88 Stück ist die heuer beim Salon In- ternational de la Haute Horlogerie (SIHH) vorgestellte, schwarz-wei- ße Variante der Excalibur Spider Pirelli von Roger Dubuis schon ziemlich exklusiv, der einzigar- tige Charakter jeder einzelnen Uhr liegt ein wenig verborgen – an der Innenseite ihres Armbands. Das wird nämlich aus Pirelli-Reifen gefertigt, die in der Formel 1 ge- fahren wurden und entsprechend unterschiedliche Spuren davon aufweisen.

Überhaupt bieten die Uhrenarm- bänder die einfachste Möglichkeit, um Uhren eine persönliche Note zu verleihen. Und in diesem Bereich haben die Hersteller in den letzten Jahren auch kräftig aufgerüstet, vor allem bei den Damenuhren, die gern an die wechselnden Mo- detrends angepasst werden. Ein Musterbeispiel ist die Possession- Serie von Piaget, die immer wieder um neue Farben ergänzt wird.

Abwechslung schätzen aber auch die Herren: Omega hat vor Kurzem seine Kollektion von Natobändern um 18 von Nationalflaggen inspi- rierte Modelle (darunter auch rot- weiß-rot für Österreich) erweitert und dafür in Paris auch eine eigene Pop-up-Boutique eröffnet.

Last but not least erleichtern immer ausgeklügeltere Wechsel- systeme, dass weder Spezialwerk- zeug noch der Gang zum Uhrma- cher nötig ist.



Die Referenz 57260 fertigte Vacheron Constantin im Auftrag eines privaten Sammlers.

Chanel Haute Couture und Haute Horlogerie  
Präzise Schönheit

Paris. Uhren gehören seit mittlerweile 31 Jahren zum modischen Repertoire von Chanel. Im Gegensatz zu den meisten anderen Fa- shionbrands aus dem Highend-Segment, bei denen zugekaufte 08/15-Werke nach den jeweils aktuellen Trends „eingekleidet“ wer- den, verfolgt Chanel eine andere Strategie und verfügt über eine eige- ne Manufaktur in La Chaux-de-Fonds, einem der Zentren der Schwei- zer Uhrmacherkunst. Produkte, auf denen der Markenname steht, müssen eben nicht nur schön sein, sondern auch handwerklich top.

Neues Manufakturkaliber

Jüngstes Beispiel für die Verbindung aus Haute Couture und Haute Horlogerie ist die Boy Friend Skeleton, die als erstes Modell dieser Kollektion mit einem Manufakturkaliber (Handaufzug, 55 Stunden Gangreserve) ausgestattet ist. Wie schon die beiden vorangegangenen Werke – Kaliber 1 tickt im Herrenmodell Monsieur de Chanel und Ka- liber 2 in Form einer stilisierten Kamelie in der Première Camelia Ske- leton – besticht auch Nr. 3 sowohl durch Präzision als auch Ästhetik.

Erhältlich ist die Boy Friend Skeleton Kaliber 3 in einer „schlich- ten“ Version aus 18karätigem Beige-Gold oder einer hochkarätigen Variante, bei der Gehäuse und Schließe mit insgesamt 114 Diaman- ten besetzt sind. (red)



Puristisch oder hochkarätig, die Boyfriend Skeleton Kaliber 3 ist eine echte Augenweide.



Wenn Sie auf Handarbeit Made in Austria vertrauen, exklusives Design schätzen und kompromisslose Qualität erwarten, werden Sie auf Leidenfrost Pools mit 30 Jahren Garantie stehen. [www.leidenfrost.at](http://www.leidenfrost.at)